

□ Lesezeit: 8 min.

Einige Monate später, am Fest der Maria Hilf, werden die Akten des historischen weltweiten Treffens der Delegierten für die missionarische Animation im Rahmen der Feierlichkeiten zum 150. Jahrestag der ersten salesianischen missionarischen Expedition veröffentlicht.

11. November 1875: Die erste Gruppe von Salesianern wird offiziell ausgesandt, um den Ozean zu überqueren und das Evangelium nach der Methode und dem Stil von Don Bosco zu verbreiten – die erste salesianische missionarische Expedition, der im Laufe der Zeit weitere 155 folgten.

Das 150-jährige Jubiläum bildete einen Weg, der von weit her kommt und weiterhin Früchte trägt, in Bezug auf Reflexion, erneuerten missionarischen Schwung und Zugehörigkeit zum salesianischen Charisma.

Der Ausgangspunkt war die Anerkennung dreier grundlegender Punkte: **danken, überdenken, neu beleben.**

Wir danken Gott für das Geschenk der missionarischen Berufung, die es den Söhnen Don Boscos heute ermöglicht, arme und verlassene Jugendliche in 137 Ländern zu erreichen. Es ist eine günstige Gelegenheit, eine erneuerte Vision der salesianischen Missionen im Lichte neuer Herausforderungen und Perspektiven zu überdenken und zu entwickeln, die zu neuen missiologischen Reflexionen geführt haben. Wir haben nicht nur eine glorreiche Geschichte, an die wir uns erinnern und für die wir dankbar sein können, sondern auch eine große Geschichte, die noch verwirklicht werden muss! Wir blicken mit missionarischem Eifer und erneuertem Enthusiasmus in die Zukunft, um eine noch größere Zahl armer und verlassener Jugendlicher zu erreichen.

Unter diesen Voraussetzungen begann am 9. November das weltweite Treffen der DIAM (Provinzialdelegierte für die missionarische Animation), das in der

Aussendungsmesse der 156. salesianischen missionarischen Expedition gipfelte. An dem Treffen nahmen etwa 90 Personen aus der ganzen Welt teil, Salesianer, aber auch Laien, Männer und Frauen, zusammen mit den neuen Missionaren und Missionarinnen der FMA.

Die Atmosphäre in Valdocco war bereits von den italienischen Jugendlichen angeheizt worden, die sich zum „**Be A Mission**“ versammelt hatten: eine Veranstaltung, die aus dem Wunsch heraus entstand, sich zu treffen, sich auszutauschen und gemeinsam den missionarischen Weg neu zu beleben, ausgehend von den in diesen Jahren gemachten Erfahrungen und im Austausch mit salesianischen Missionaren aus der ganzen Welt.

Etwa 30 Personen aus jedem der salesianischen Gebiete (Provinzen der SDB und FMA Italiens) nahmen teil; die meisten von ihnen hatten in den letzten Jahren eine sommerliche Missionserfahrung gemacht und einige sind Teil der Kommissionen für missionarische Animation der Provinzen. Das Programm wurde vom „ENAM“ (Nationales Amt für missionarische Animation) organisiert, das aus Salesianern, Don-Bosco-Schwestern und Jugendlichen besteht.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung wurden die Teilnehmer zu einer Vertiefung der missionarischen Spiritualität von Valdocco eingeladen und trafen dann Don Jorge Mario Crisafulli, den einige Monate zuvor gewählten Generalrat für die Missionen, der über die Bedeutung von Mission und salesianischer Mission in der heutigen Zeit nachdachte.

Danach folgte ein Moment der Reflexion in Gruppen und dann die offizielle Eröffnung der Ausstellung über die italienische missionarische Animation durch den Generaloberen, Don Fabio Attard.

Am Abend gab es ein „Missionsfest“ mit Musik und Ständen aus allen Ländern, die die Missionserfahrungen beherbergen, und das „Gute Nacht“-Wort in der Basilika von Schwester Chiara Cazzuola, der Generaloberin der FMA-Schwestern.

Die Höhepunkte des Sonntagmorgens, 9. November, waren die „lebendigen Bibliotheken“ (Zeugnisse der Missionserfahrungen der Jugendlichen) und der Gruppdialog mit den neuen SDB- und FMA-Missionaren, die, in kleine Gruppen aufgeteilt, einige Fragen der Jugendlichen beantworteten und sie ermutigten, eine

missionarische Verpflichtung in ihrem Leben zu übernehmen.

Um 15:00 Uhr fand in der Basilika die vom Generaloberen geleitete Heilige Messe mit dem missionarischen Auftrag für die anwesenden Jugendlichen statt.

Anschließend begann in der Kirche San Francesco di Sales das Treffen der DIAM mit der Einführung durch das Team des Missionssektors, der Vorstellung der Teilnehmer und dem Vespergebet.

Am Montag, den 10., teilte Don Jorge Crisafulli nach der Begrüßung durch den Generaloberen einige Herausforderungen der salesianischen Missionen mit und wandte sich an diejenigen, die diesen Aspekt in ihrem Land oder ihrer Region mit Hingabe und Enthusiasmus vorantreiben.

Wir greifen hier einige Auszüge aus seiner Rede auf.

Don Bosco hatte nicht die Absicht, einen „Missionsorden“ zu gründen, aber durch diese erste Expedition entdeckten er und seine Söhne, dass das salesianische Charisma von Natur aus missionarisch ist. 1972 bekräftigte Don Ricceri, dass die missionarische Tätigkeit nichts Randständiges oder Fakultatives sei, sondern vielmehr „ein wesentliches und unverwechselbares Element, das das Wesen und das Leben unserer Kongregation selbst berührt“. Für ihn wurden die Missionen zu einem „privilegierten Ort“, an dem das salesianische Charisma aufblühen und sich ausbreiten konnte. Die Missionen öffneten die Türen zu einer außergewöhnlichen geografischen und pastoralen Expansion: Pfarreien, Schulen, Waisenhäuser, Einrichtungen für Migranten, Krankenhäuser usw. Tatsächlich sind wir zu einer der dynamischsten Missionsbewegungen der Kirche geworden. In 150 Jahren haben etwa 10.000 Salesianer ihre Provinzen verlassen, um in die Mission *ad gentes, ad exteros, ad vitam* zu gehen, und heute sind wir in 137 Ländern mit 92 Provinzen, 14.000 Salesianern und 1782 Gemeinschaften präsent.

Wir müssen betonen, dass die beiden asiatischen Regionen weiterhin die großzügigsten bei der Entsendung von Missionaren sind. Die beiden afrikanischen Regionen werden zunehmend zu Regionen, die Missionare entsenden, anstatt sie zu empfangen. Die Regionen Amerika und Europa halten sich die Waage und

entsenden und empfangen in etwa die gleiche Anzahl von Missionaren. Es ist jedoch besorgniserregend, dass viele Missionare in ihre Ursprungsprovinzen zurückgekehrt sind, die Kongregation verlassen haben oder um eine Änderung des missionarischen Bestimmungsortes gebeten haben. Es ist klar, dass wir die Qualität der Prozesse der Unterscheidung, Auswahl und Ausbildung der Missionskandidaten überprüfen und verbessern müssen. Gleichzeitig müssen die aufnehmenden Provinzen ihre Prozesse der Begleitung und Inkulturation der neuen Missionare stärken.

Ich betone nun einige Herausforderungen, die die missionarische Dimension unserer Kongregation schwächen: die globale Berufungskrise, die falsche Vorstellung, dass „die Zeit der Missionen vorbei ist“, und die Überzeugung, dass der Sektor für die Missionen nicht mehr notwendig ist.

Wir können einige besondere Kontexte identifizieren, in denen die Kongregation ihre missionarische Tätigkeit ausübt: die indigenen Völker, unsere erzieherischen und pastoralen Gemeinschaften, in denen das salesianische Charisma tief verwurzelt ist, und die Länder, die eine neue Evangelisierung benötigen, insbesondere „diejenigen mit altem Christentum oder auch die jüngeren Kirchen“.

150 Jahre nach dieser ersten missionarischen Expedition geht die Mission weiter. Der missionarische Traum Don Boscos wächst weiter, dank der kreativen Treue seiner Söhne und Töchter. Wir sind alle berufen, Missionare zu sein. Die Jugendlichen sind unser Missionsland, unser gelobtes Land. Die Leidenschaft für Jesus und für das Heil der Jugendlichen trieb Don Bosco an, seine ersten Missionare nach Patagonien zu senden. Was treibt uns heute an, unsere Liebe zu Jesus und zu den Jugendlichen in die Tat umzusetzen? Jeder von uns sollte sich fragen: Wo ist heute mein/unser Patagonien?

Kehren wir zum Ausgangspunkt zurück: Don Boscos Traum ist nicht verblasst. Don Bosco hat seine Augen nicht geschlossen. Er schaut uns an und ruft uns auf, weiterzumachen. Ja, sein Traum ist noch lebendig, denn wir sind der Traum und wir sind die Mission.

Danach wurde das Treffen mit der Präsentation bewährter Praktiken aus jedem Kontinent fortgesetzt.

In Asien wurde der Versuch veranschaulicht, in Indien und Sri Lanka einen lokalen

Delegierten für die missionarische Animation (LDMA, auf Englisch) in jede Gemeinschaft einzusetzen, um die Bemühungen der missionarischen Animation zu überwachen und eine lebendige missionarische Atmosphäre innerhalb der lokalen Gemeinschaft zu fördern; außerdem wurde von der Mission in einem multikulturellen und multireligiösen Kontext wie Kambodscha berichtet, wo die Kirche eine kleine Minderheit ist.

Für Afrika wurde die Arbeit vorgestellt, die angesichts der großen Herausforderung der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen, insbesondere in Kenia, Äthiopien und Uganda, geleistet wird.

Slowenien vertrat Europa und beleuchtete die Vorteile und den Weg, den einige Missionare aus Asien und Afrika in den letzten Jahren im Rahmen des Projekts Europa in die slowenische Provinz gebracht haben.

Schließlich die bewährte Praxis des Prozesses, der zur Ausarbeitung des regionalen Plans für die missionarische Animation in Interamerika führte.

Am Nachmittag teilten sich die Teilnehmer anhand einiger Fragen in gemischte Gruppen auf, griffen das Thema des Jubiläums auf, mit der Absicht, nicht nur den Arbeitsaspekt, sondern auch den persönlichen und personalisierten missionarischen Ruf jedes Einzelnen zu teilen.

Anschließend, nachdem dem Generaloberen und dem Museum Casa Don Bosco zwei Exemplare der Sammlung „Cagliero11“ (von 2009 bis 2024) überreicht worden waren, präsentierten die Gruppen die Zusammenfassung und die Fragen; danach antwortete Don Jorge Crisafulli und bot eine Vision der salesianischen Missionen im Einklang mit dem Jubiläum und dem GK29.

Don Luca Barone präsentierte am späten Nachmittag ein Video, das von der Salesianischen Missionsprokur in Turin (Missioni Don Bosco) über die 150 Jahre seit der ersten salesianischen missionarischen Expedition erstellt wurde.

Während der Vesper in der historischen Kapelle San Francesco di Sales in Valdocco fand ein tiefer Moment des Glaubens und der Hingabe statt, als sich die Salesianische Familie zur feierlichen Übergabe der missionarischen

Bestimmungsorte versammelte. Den Vorsitz der Veranstaltung führte Don Stefano Martoglio, der Vikar des Generaloberen, der jedem Missionar den Gehorsamsbrief überreichte, ein Symbol für Vertrauen, Verfügbarkeit und Bereitschaft, dort zu dienen, wo die Kongregation sie am meisten braucht. Die Anwesenheit des Generaloberen der Salesianer, Don Fabio Attard, und der Generaloberin der Don-Bosco-Schwestern, Mutter Chiara Cazzuola, erhob die Feier und erfüllte die Kirche mit Wärme und Ermutigung, während beide aufrichtige Worte des Segens und der Unterstützung teilten.

Einer nach dem anderen traten die Missionare an den Altar, während Don Martoglio ihre Namen aufrief. Jeder nahm seine Aufgabe mit sichtbarer Freude und Rührung an und verkörperte den missionarischen Geist, der die salesianische Tradition seit Generationen beseelt. Es waren auch Vertreter der missionarischen Animation aus verschiedenen Ländern anwesend, die ihre zukünftigen Mitarbeiter willkommen hießen und die Bande stärkten, die die salesianische Welt über Sprachen und Kulturen hinweg vereinen.

Der Tag endete mit einem kulturellen Abend und einem Fest, bei dem Don Pavel Ženíšek das internationale salesianische Rezeptbuch Bosco Food vorstellte (wer ein Exemplar wünscht, kann an cagliero11@sdb.org schreiben).

Am 11. Tag war der Vormittag der Arbeit in Gruppen gewidmet, die den beiden Regionen jedes Kontinents entsprachen, über den Prozess der Unterscheidung, Begleitung, Aufnahme und Nachbetreuung der Missionare, ein wertvoller Beitrag, der sich der Reflexion dieser Jahre anschließt.

Nach einem brüderlichen Treffen mit dem Generaloberen und den offiziellen Fotos begann der Höhepunkt der Feierlichkeiten: die Messe mit der Aussendung **der 156. salesianischen missionarischen Expedition der SDB und der 148. der FMA.**

In der Predigt drückte sich Don Fabio Attard, der Generalobere, wie folgt aus: „Wir sind unnütze Knechte. Wir haben getan, was wir tun mussten.“ (Lk 17,10) Dies sind die Schlussworte des Evangeliums, das wir gerade gehört haben. Durch diese Worte wollen wir uns symbolisch mit jenem denkwürdigen Ereignis verbinden, das sich genau vor 150 Jahren, am 11. November 1875, hier in der Basilika Maria Hilf

ereignete. Es handelt sich nicht um eine Übung, die uns in die Vergangenheit führt, sondern vielmehr um eine Einladung, die uns auf partizipative Weise in diesen außergewöhnlichen Moment eintreten lässt, der auch heute noch kraftvoll zu uns spricht.“

Im weiteren Verlauf der Predigt lud Don Fabio die Missionare ein, diese Aspekte zu leben: Zentralität Christi, Treue zum Charisma und Dienst an den Armen.

Einer nach dem anderen wurden die Missionare beim Namen gerufen und erhielten das Missionskreuz in einer voll besetzten Basilika Maria Hilf; es kommt nicht oft vor, dass Salesianer, Don-Bosco-Schwestern und Laien aus allen Ecken der Welt an der missionarischen Aussendung teilnehmen können, noch seltener geschieht dies an einem so wichtigen Jubiläum.

Am folgenden Tag reisten die Teilnehmer nach Genua, um einen weiteren emotionalen Moment des Jubiläums zu erleben: zuerst auf dem Boot, um die Route der zehn salesianischen Pioniere nachzuvollziehen, die Mitte November 1875 von denselben Gewässern aus aufbrachen; dann die Gedenktafel am Porto Antico, der internationale Empfang im Institut „Don Bosco“ in Sampierdarena, das 1872 vom Heiligen Johannes Bosco selbst gegründet wurde, die feierliche Eucharistiefeier und die Einweihung des Museums der missionarischen Expeditionen, ein sorgfältig gestalteter Raum, der geschaffen wurde, um „den Besuchern zu helfen, dem missionarischen Werk zu danken, es zu überdenken und neu zu beleben“.

Dichte Tage, Festtage, Familientage, die nicht nur eine Erinnerung, sondern einen Dreh- und Angelpunkt in der salesianischen Geschichte darstellen.

Wir danken Don Bosco, den ersten Missionaren und allen, die Teil dieses wunderbaren Abenteuers waren, noch sind und sein werden.

Das komplette Heft mit allen Protokollen des Treffens kann [HIER](#) heruntergeladen werden.

Marco Fulgaro